Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 38 (1945)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Die Herkunft einiger Zier- und Nutzpflanzen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE HERKUNFT EINIGER ZIER- UND NUTZPFLANZEN.

Viele Zier- und Nutzpflanzen kommen aus fremden Ländern; zahlreiche pflanzliche Produkte des täglichen Lebens haben eine lange Reise hinter sich, bevor sie von uns mit aller Selbstverständlichkeit verwendet werden. Wir wissen um ihre fremde Herkunft und kennen auch meistens ihre Ursprungsländer. Daneben gibt es aber eine grosse Zahl von alltäglichen Gartenpflanzen, die uns wie einheimische Gewächse vorkommen und an deren fremde Herkunft wir gar nicht mehr denken, besonders da sie sich durch Züchtung verändert haben, zum Teil auch wieder verwildert sind oder gar unsere einheimischen Pflanzen zu verdrängen vermochten. Es ist ein bescheidenes Stück Kulturgeschichte, das wir mit der Angabe ihrer Herkunftsländer und einiger Jahreszahlen belegen; aber im Grunde genommen ist es für die Entwicklung des Menschengeschlechts doch wichtiger als noch so spannende Kriegsberichte.

Die **Sonnenblume,** die als anspruchslose und rasch wachsende Pflanze vor allem in den letzten Kriegsjahren wegen des Ölgehalts ihrer Samen wieder mehr angebaut wird, stammt aus Nord- oder Mittelamerika. Sie wurde im 16. Jahrhundert in Europa eingeführt. Um 1654 bestanden in der Nähe von Königsberg schon grössere Kulturen.

Die **Glycine,** die mit ihren schönen, blauen Blütenständen ein Schmuckstück unserer südlichen Alpentäler darstellt, hat ihre ursprüngliche Heimat in China. Nördlich der Alpen ist sie erst seit ca. 1850 häufiger angepflanzt worden.

Die **Dahlie** oder **Georgine** hat mit etwa 16 verschiedenen Arten ihre ursprüngliche Heimat in Nordmexiko. Den Namen Dahlie erhielt sie zu Ehren des Schweden Andreas Dahl, eines Botaniklehrers zu Abo in Finnland. Die Zucht der ersten gefüllten Georgine gelang dem Garteninspektor Hartweg in Karlsruhe (1806).

Die **Tomate** ist südamerikanischer Herkunft. Die früheste Angabe über ihr Vorkommen in Europa (England) ist aus dem Jahre 1596 überliefert; um 1700 wurde sie, vor allem als Zierpflanze, in Deutschland eingeführt; 1789 wird sie aus Paris erwähnt. Die Bezeichnung Tomate stammt vom mexikanischen Worte „tomatl".

Die Einführung des **Kürbis** in Europa lässt sich zeitlich nicht mehr mit Sicherheit feststellen. Im Jahre 1543 erscheint er zwar gleichzeitig mit dem Mais und dem spanischen Pfeffer im Kräuterbuch des Baslers Leonhard Fuchs, war aber vielleicht bereits früher bekannt. Schon vor der Entdeckung Amerikas durch die Europäer wurde er in der neuen Welt in zahlreichen Arten angebaut.

Die **Gladiole** stammt ursprünglich aus Ostafrika, wo sie noch heute in einer Anzahl von ca. 150 Arten bis zum Kapland hinunter vertreten ist.

Auch die **Pelargonie,** die als Topfpflanze beliebte „Geranie" des Volksmundes, stammt ursprünglich aus dem Kapland. Seit 1632 ist sie in Europa bekannt, aus dem Jahre 1725 stammt die erste Angabe über ihr Vorkommen in der Schweiz aus Zürich. Eine eigentliche Pelargonienmode herrschte um 1800; aus dieser Zeit gibt es noch eine Reihe von schönen Büchern, die bis zu 500 Pelargonienbilder enthalten.

Während der kleine Feldrittersporn bei uns einheimisch ist, sind die Stammpflanzen des grossblumigen **Rittersporns** in China und Sibirien zu Hause.

Die heute so beliebte **Hortensie** stammt aus den gemässigten Zonen Ostasiens. Im Jahre 1767 wurde sie von Commerson entdeckt und nach Hortense Barré, einer Bekannten von ihm, benannt.

Der **Rhabarber** ist schon seit den ältesten Zeiten ein geschätztes Heilmittel. Die „grosse, gelbe Wurzel" wird bereits in einem chinesischen Kräuterbuch aus dem 27. Jahrhundert **vor** Christus erwähnt. Ihre Stammpflanzen finden sich also in Hoch- und Ostasien. In Europa ist sie erst seit dem 16. Jahrhundert eingeführt.